

katholischen Auffassungen. Die Schulfrage bildet auch hier den Stein des Anstoßes. In Frankreich und Belgien dagegen sind die Fronten zwischen den sozialistischen Parteien und dem Katholizismus noch außerordentlich verhärtet, wie die Beiträge von Jean-Claude Criqui für Frankreich und Jean Delfosse für Belgien zeigen. Das noch heute gültige Parteiprogramm der belgischen sozialistischen Partei stammt bezeichnenderweise aus dem Jahr 1894!

Im Anhang bringt das Buch, das allseitiger Beachtung wert ist, auf mehr als hundert Seiten die gegenwärtig geltenden Fassungen der Parteiprogramme der einzelnen Parteien. Soweit es sich um nicht-deutschsprachige Parteiprogramme handelt, ist eine deutsche Übersetzung beigegeben. Eine Auswahl der wichtigsten parteiwissenschaftlichen Literatur der verschiedenen Länder ermöglicht ein tieferes Eindringen in Programmatik und Geschichte der behandelten Parteien.

J. Listl SJ

SCHOLL, S. Herman: *Katholische Arbeiterbewegung in Westeuropa*. Bonn: Eichholz-Verl. 1966. 468 S. Kart. 48,-.

Der 75. Jahrestag der Enzyklika „*Rerum novarum*“ Leos XIII. war Anlaß für das vorliegende Buch. In den letzten Jahrzehnten sind verschiedene Darstellungen der Geschichte der katholischen Arbeiterbewegung erschienen, doch ist die Ausweitung des geographischen Rahmens auf den westeuropäischen Raum eine begrüßenswerte Neuigkeit.

Der Herausgeber verbindet eine Reihe von Beiträgen in der Absicht, „neben der Wissensvermittlung über die Vergangenheit auch notwendige Kenntnisse für die künftige Entwicklung (zu) unterbreiten“ (Vorwort). Leider kann das Werk diesem Ziel nur mit Einschränkungen gerecht werden, weil die Darstellung der katholischen Arbeiterbewegung mit dem Jahr 1939 abschließt. Für den Historiker ist der Beginn des Zweiten Weltkriegs ein echtes Datum; für die gegenwärtige und zukünftige Entwicklung der katholischen Arbeiterbewegung sind jedoch spätere Zeitperioden von großer Bedeutung.

Den Einzeldarstellungen (51–418) wird ein grundlegendes Kapitel über die soziale Sendung der Kirche vorausgeschickt. Soweit es sich dabei um Geschichtliches handelt, besticht die offene und kritische Auseinandersetzung mit den päpstlichen Dokumenten und ihrem zeit-

geschichtlichen und kirchenpolitischen Hintergrund; die theologischen Ausführungen sind ein wenig dürftig.

In übersichtlicher und verständlicher Weise folgen dann die Darstellungen über die Arbeiterbewegung in Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweiz und Spanien. Die durchgehende Gliederung in Aufkommen, Ausbreitung und Ziele der katholischen Arbeiterbewegung ergibt die Möglichkeit, Verbindungslinien zu ziehen und ein Gesamtbild der westeuropäischen Länder in den Blick zu bekommen.

Die Namen der Autoren garantieren die Qualität der Einzeldarstellungen. Für ein vertiefteres Studium der behandelten Fragen werden sich der kritische Apparat, die Bibliographie und das Register als wertvoll erweisen.

H. Zwiefelhofer SJ

SCHORR, Helmut J.: *Adam Stegerwald – Gewerkschaftler und Politiker der ersten deutschen Republik*. Ein Beitrag zur Geschichte der christlich-sozialen Bewegung in Deutschland. Recklinghausen: Kommunal-Verl. 1966. 352 S. Lw. 26,80.

Mit Recht zählt der Verfasser die Person Adam Stegerwalds „zu den Schlüsselfiguren der Weimarer Republik“ (Vorwort) und zu den entscheidenden Anregern einer christlich-demokratischen überkonfessionellen Parteigruppierung. Schon diese beiden Aussagen lassen erkennen, wie bedeutsam Stegerwald für einen breiten Raum der deutschen Politik gewesen ist, von den Anfängen der Weimarer Republik bis zur Gründung der CDU. Bewußt liegt darum der Akzent dieser Biographie auf dem politischen Wirken Adam Stegerwalds. Dennoch erhält der Leser ein hinreichendes – wenn auch knappes – Bild vom Gewerkschaftler Stegerwald. Diese Tätigkeit verschaffte ihm langjährige Erfahrung im Aufbau und in der Entwicklung einer Organisation, umfassende sozialpolitische Einsichten und eine realistische Einschätzung der Stärken und Schwächen der Nation; aber jene „Unsicherheit und Unklarheiten über die Ziele, Ideen und Funktionen eines republikanisch-demokratischen Staates“ (58) blieben Stegerwald und kennzeichneten seinen Eintritt in das politische Leben der Weimarer Republik. Den breitesten Raum der Biographie